



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Seneca über die dekadente Gesellschaft des Kapitols (von
"Panem")*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



III.B.1.8

Philosophie

Seneca über die dekadente Gesellschaft des Kapitols (von „Panem“)

Dr. Benedikt Simons



In den Tributen von Panem wird von Beginn an deutliche Kritik an der Verschwendungssucht und oberflächlichen Dekadenz der Gesellschaft von „Panem“ im Vergleich zu den verarmten Menschen der „Distrikte“ geübt. Der Vergleich mit Autoren aus der Kaiserzeit, insbesondere Seneca, zeigt, dass diese Kritik zeitlos ist, und kann die Schülerinnen und Schüler zu einem bewussteren Umgang mit der (nicht nur natürlichen) Umwelt lenken.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe/Lernjahr:	10–12
Dauer:	8 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Textkompetenz: Kenntnisse der Gattung der (philosophischen) Briefliteratur, des Epigramms sowie der Biografie Kulturkompetenz: Erfassen und Beurteilen maßgeblicher Verhaltensnormen römischen und stoischen Denkens und ihrer Rezeption in modernen Medien
Thematische Bereiche:	Römische Philosophie

Fachliche Hinweise

Die Hungerspiele, Seneca und Augustinus

In der Trilogie der „Tribute von Panem“ thematisiert S. Collins die Kritik an der Diskrepanz zwischen den verarmten und unterdrückten „Distrikten“ und dem überbordenden Luxus in der Gesellschaft des „Capitols“, des Regierungssitzes, des Staates von „Panem“. Der Staat „Panem“, hervorgegangen aus apokalyptischen Konflikten und Bürgerkriegen, ist eine Dystopie, in der unter der Führung des listigen, skrupellosen und diktatorischen Präsidenten „Coriolanus Snow“ zwölf Distrikte arbeitsteilig die Versorgung der Zentrale im „Capitol“ gewährleisten. Seine Macht basiert zum einen auf Gewalt, die im Namen der Sicherheit die „Friedenswächter“ brutal ausüben, zum anderen auf der Manipulation durch die jährlichen „Hungerspiele“. Diese Spiele dienen auch der Unterhaltung der dekadenten Bewohner des „Capitols“, deren Lebensinhalt darin besteht zu scheitern, extravagante Kleidungen, Frisuren oder kosmetische Stylings nach außen zu zeigen. Oberflächlichkeit und Äußerlichkeiten bestimmen ihren Alltag, personalisiert in der Betreuerin der beiden Helden, Effie Trinket. Das Gegenbild sind die beiden Tribute aus dem ärmlichen Distrikt 12, der für die Kohleversorgung des „Capitols“ zuständig ist. Denn jeder Distrikt muss seit dem Aufstand per Losverfahren einen jungen Mann und eine junge Frau zu den „Hungerspielen“ schicken, bei denen die 12 Tribute in einer virtuellen „Arena“ so lange miteinander und gegen Fallen, Tierbestien und andere künstlich erzeugte Widrigkeiten kämpfen, bis ein Sieger übrig bleibt. Aus Sicht von „Coriolanus Snow“ ist das Ziel, zum einen den rechtlosen Bürgern der „Distrikte“ eine konkrete Hoffnung auf Besserung durch den Sieg zu schenken. Auf der anderen Seite lassen sich die ebenso rechtlosen Einwohner des „Capitols“ durch die Unterhaltung der Spiele ablenken, geradezu ekstatisch begleiten sie auch medial aufbereiteten Spiele und die Tribute und geben sich Wetten und Unterstützung ihrer Favoriten hin. Diese Kurzzusammenfassung zeigt die zahlreichen antiken Motive, die in diese Trilogie Eingang gefunden haben. Neben den Konflikten um „Coriolanus“, die im Staat des „Coriolanus Snow“ ihr Ende finden, „Spartacus“, „Diana – Daphne“, „Theseus“ und „Prometheus“, die die Heldenperson „Katniss Everdeen“ prägen, und der schon Kritik an den Spielen, die schon Seneca, Juvenal und Augustinus äußerten, greift eben auch die Kritik an dem überbordenden Luxus des „Capitols“ auf antike Muster zurück. Dies wird besonders deutlich an einer prägnanten Szene:

Katniss Everdeen und Peeta Mellark gehen gezwungenermaßen auf eine PR – Kampagne des „Capitols“ ein und inszenieren sich zum Ruhme des „Capitols“ als erfolgreiches Liebespaar. Da diese Inszenierung nicht authentisch wirkt, wird die gesamte Aktion in die Ankündigung ihrer Hochzeit gesteigert. Zu diesem Zweck gibt Präsident Coriolanus Snow den beiden ein rauschendes Fest in seinem Palast, in dem alle oben skizzierten Vorwürfe gegen die dekadente, auf Äußerlichkeiten bedachte Gesellschaft des „Capitols“ zusammengetragen werden. Sie kulminieren in einer Szene, in der Peeta Mellark und Katniss Everdeen aufgefordert werden, einen Drink zu nehmen, um sich zu übergeben, so dass sie dann weiterschlemmen können. Diese Szene greift ein Klischee der kaiserlichen Gesellschaft Roms auf, das zwar nur auf einer schmalen Quellenbasis fußt, aber tiefe Wirkung entfaltet hat. Die Quellen sind Anekdoten aus der Claudius- und Vitelliusvita Suetons, bei denen geschildert wird, wie sich die beiden Kaiser zur Erleichterung übergeben und dann weiter essen. Und genau an diesen Zuständen, hinsichtlich des Essverhaltens wie der oberflächlichen Sucht nach derartiger Unterhaltung übt Seneca in zwei Schriften massive Kritik (*ad Helviam epistulae ad Lucilium*). Da Seneca derzeit zu den **abiturrelevanten Schriftstellern** gehört, soll seine Kritik im Zentrum der vorliegenden Unterrichtsreihe stehen. In der Trostschrift verweist er ausdrücklich auf die fehlende Effektivität, sich ausschweifenden Essensgenüssen hinzugeben, sondern will nachweisen, dass derartige Unterhaltung nur von der wahren inneren Zufriedenheit ablenkt. Dasselbe gilt für den

51. Brief an Lucilius, in dem er sich in ganz ähnlicher Weise kritisch zum Verhalten der Feriengesellschaften im luxuriösen Badeort Baiae äußert.

* Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur der Begriff „Schüler“ verwendet.

Didaktisch-methodisches Konzept

Zur Auswahl der Medien und Texte

Sinnvoll ist es, die DVD des ersten Teils der „Tribute von Panem“, die „Hungerspiele“ und „Catching Fire“, zu besitzen, eine Szene über Youtube sehr einfach zu beziehen. Wenn „Catching Fire-Capitol Party“ eingegeben wird, ist auf Englisch der Besuch der Hochzeitsfeier im Palast Präsident Snows zu sehen. Die vorliegende Reihe ist keine Sequenz zur Rezeption der Antike in modernen Medien, das Medium der „Tribute von Panem“ dient allein dem Zweck eines motivierenden Einstiegs und dem Ziel, die Grundsätzlichkeit der Frage nach Verschwendung und Maßlosigkeit aufzuzeigen. Die oben skizzierten Zusammenhänge ergeben die Textauswahl, die auch dadurch begünstigt wird, dass die Episoden bei Seneca vergleichsweise eng umgrenzt sind. Neben den Filmsequenzen aus dem ersten Film der Tribute – Saga sind es also die Passagen aus der 51. *epistula moralis ad Lucilium*, aus der Trostschrift *ad Helviam* (10) und zum Übergang von der Film in die Textbetrachtung kurze Passagen aus den Viten Suetons über Claudius und Vitellius und aus den Epigrammen Martials.

Zur Lerngruppe und thematischen Einbettung

Die Materialien haben sich besonders als Scharnier für den Übergang zur Senecalektüre bewährt. Es ergibt sich für die Lerngruppe, dass sie sich mindestens seit der sechsten bzw. siebten Klasse (G8/G9) mit der lateinischen Sprache auseinandergesetzt hat. Diese Reihe ist in allen drei Stufen umgesetzt worden; innerhalb dieses Rahmens sollte die Lehrperson natürlich ihre Erwartungen den Möglichkeiten innerhalb des fünften, sechsten oder siebten Lernjahrs anpassen.

Zu den Methoden

Die Bearbeitung der **Filmszenen** wird in der kooperativen Lernform des „**Think-Pair-Share**“ erarbeitet und präsentiert. Zunächst beschäftigen sich die Schüler in Einzelarbeit mit ihrem Thema (*Think*), eine anschließende Partnerarbeit dient dem gegenseitigen Austausch der Einzelergebnisse und der gemeinsamen Vorbereitung einer Präsentation (*Pair*). Im letzten Schritt werden die Ergebnisse den Mitschülern präsentiert (*Share*).

Die **Textarbeit an Seneca** erfolgt in **zwei Gruppen**, die jeweils unterteilt werden können, weil es so möglich ist, schwächeren Schülern zu helfen, leistungsstärkeren Schülern Freiraum zu lassen und die Texte schneller zu erarbeiten. Es gibt eine Gruppe zu *ad Helviam* und eine zu den *epistulae*. Das Konzept ist dasselbe wie oben, zunächst beschäftigen sich die Schüler in Einzelarbeit mit der Bearbeitung der Texte (Übersetzung/Aufgaben), eine anschließende Partnerarbeit dient dem gegenseitigen Abgleich der Übersetzungsergebnisse und der gemeinsamen Vorbereitung einer Präsentation. Im letzten Schritt werden die Ergebnisse den anderen Mitschülern von der Kleingruppe auf einem Plakat präsentiert. In einem „Museumsgang“ sollen alle Schüler die Plakate auswerten, sodass sich ein gemeinsames Bild der gesamten Lerngruppe von Seneca und den Grundlagen seiner Kritik an der kaiserlichen Gesellschaft ergibt. Sollten die beiden Gruppen zu groß sein und deswegen unterteilt werden müssen, werden schlicht jeweils zwei oder vier Plakate zu *ad Helviam* und zu den *epistulae* präsentiert. In einem abschließenden Unterrichtsgespräch wird der Bezug zu heutigen Phänomenen von Verschwendung und überbordenden Luxus thematisiert.

Zu den Kompetenzziele

Die Reihe ist auf den Erwerb und Ausbau der folgenden Kompetenzen ausgerichtet:

- **Textkompetenz:** Kenntnisse der Gattung der (philosophischen) Briefliteratur (sowie der Biografie und des Epigramms), Nachweisen und Einordnen von signifikanten Merkmalen dieser Gattung(en)
- **Kulturkompetenz:** Erfassen und Beurteilen maßgeblicher Verhaltensnormen römischen und stoischen Denkens und ihrer Rezeption in modernen Medien
- **Methodenkompetenz:** systematische und präzise Filmbeschreibung, Präsentieren von Ergebnissen in einem Vortrag, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Think-Pair-Share
- **personale und soziale Kompetenz:** Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Kritikfähigkeit gegenüber den äußeren Einflüssen der Bilderwelt

Zur Differenzierung

Die Recherche- und Beobachtungsaufgaben sind so gestellt, dass leistungsschwächere Schüler auf diesem Weg einen motivierenderen Einstieg finden können. Die Textvorerschließung kann mit unterschiedlicher Intensität betrieben werden. Es hat sich bewährt, als Lehrperson zusammen mit leistungsschwächeren Schülern diese Vorerschließung als Kleingruppe intensiver zu betreiben, während leistungsstärkere Schüler in Einzel- oder Partnerarbeit sich dem vorgelegten Text in höherer Eigenständigkeit nähern. So entwickeln jene Schüler ein gründlicheres Vorverständnis des Texts, auf dem sie dann aufbauen können. Zur Begründung der beschleunigten Vorgehensweise im Rahmen der Binnendifferenzierung oben zu den Methoden.

Zur Vorgehensweise

Das Ziel der Reihe ist es, über die Darstellung des Publikums beim Einzug der „Tribute“ und die Eröffnungssequenz der Kämpfe ein entscheidendes Merkmal der stoischen Philosophie Senecas herauszuarbeiten. Dabei ergibt sich durch die Filmsequenzen schon von Beginn an im Sinne der historischen Kommunikation und der Auseinandersetzung mit einer anthropologischen Konstanten ein gemeinsamer Ausgangspunkt antiker und moderner Sichtweise, die Erfahrung von überbordenden Luxus und Verschwendung, bei gleichzeitiger geistig seelischer Entleerung. Für diese Zielsetzung sollen in den Grundzügen die Kritik des Films am Fest und an der Gesellschaft des „Capitols“ erarbeitet werden (**M 1**). Nach einer gemeinsamen Sicherung werden die lateinische Einstiegstexte analysiert, die Kritik Suetons und Martials am Verhalten der Bewohner des „Capitols“ (**M 2/3**). Nach den oben geschilderten Verfahren werden die Ergebnisse gesichert. Dagegen wird auf dieselbe Weise der Text Senecas erarbeitet (**M 4/5**) und gesichert. In einer abschließenden Reflexionsphase soll Senecas Kritik über das Medium der Filme auf heutige Phänomene bezogen werden. Als Leistungsüberprüfung (LEK) ist hier an einen kreativen Schreibauftrag gedacht, aus Sicht Senecas an Lucilius einen Brief über Petrons Darstellung aus der *cena Trimalchionis* zu schreiben.

Primär- und Sekundärliteratur; Medienhinweise

Quellen, Übersetzungen, Kommentare

- ▶ **M. Val. Martialis**, *Epigrammata*, rec. W. M. Lindsay, OCT, Oxford 1929²
- ▶ **Martial**, *Epigramme*, hrsg. und übers. V. P. Barié und W. Schindler, 2013³
- ▶ **Martial**. *Epigramme. Der Dichter und seine Stadt – Lehrerheft, Kommentierung und Handreichung für Lehrer*, hrsg. v. B. Simons, Stuttgart 2020
- ▶ **L. Annaei Senecae**, *ad Lucilium epistulae morales*, rec. L. D. Reynolds, OCT, Oxford 1965
- ▶ **L. Annaeus Seneca** *epistulae morales ad Lucilium*, *Arbeitskommentar und Zweittext*, v. L. Rohrmann/Kl. Widdra, Stuttgart 2004
- ▶ **Seneca** *epistulae morales ad Lucilium*, bearb. v. H. Müller, Göttingen 2005
- ▶ **L. Annaeus Seneca** *epistulae morales ad Lucilium*, bearb. v. L. Rohrmann/Kl. Widdra, Stuttgart 2007
- ▶ **Suetonius**, *de vita Caesarum libri*, rec. ;M. Ihm, Stuttgart/ Leipzig 1993 (Teubner)
- ▶ **Sueton**, *Leben des Claudius und Nero*, *Textausgabe mit Einleitung, kritischem Apparat und Kommentar*, hrsg. von W. Kierdorf, Paderborn u. a. 1992

Sekundärliteratur

- ▶ **Barkman, Adam**: „Das hier ist ganz falsch?“. Warum einer der größten römischen Denker das Capitol verachten würde., in: G. Dunn/ N. Michaud, *Die Philosophie bei Die Tribute von Panem-Weinheim 2013*. 263–274
Der durchaus anregende Versuch, aus Sicht Senecas das „Capitol“ zu betrachten. Leider geht der Beitrag über Anregungen nicht hinaus, dennoch ist er al Einstieg in diese Thematik, Seneca und die Tribute von Panem, sehr geeignet..
- ▶ **Frisch, M.**: *Zur Seneca-Lektüre im Lateinunterricht – ein Überblick*, in: *Pegasus – Online-Zeitschrift*, 1/2912, 1–24
Wie der Name schon sagt, eine Einführung, aber sehr fundiert und mit zahlreichen Anregungen und Literaturhinweisen.
- ▶ **Krefeld, H.**: *Senecas Briefe an Lucilius im Unterricht*. *AU 5*, 3/1962, 86–98
Sicherlich sind die schulischen Rahmenbedingungen dieses Beitrags ganz andere als die heutige Zeit, dennoch schärft K. den Blick für die grundsätzlichen Möglichkeiten, Senecas *epistulae* im Unterricht einzusetzen.
- ▶ **Rohrmann, Lothar**: *Philosophie im Dienst der Lebensbewältigung. Senecas ‚Epistulae morales‘ im Unterricht*. *AU 21*, 2/1978, 45–59
Eine sehr ertragreiche Einführung in die Behandlung Senecas im altsprachlichen Unterricht; für den Einsatz der *epistulae* grundsätzlich sehr förderlich.
- ▶ **Simons, Benedikt**: *Das Bild des Kaisers Claudius bei Sueton. Gymnasium, Zeitschrift für humanistische Kultur 125 (2019) 245–287*
Der Versuch, anhand des Claudiusbildes in der Vita Suetons die grundsätzlichen Bewertungskriterien Suetons für die Kaiser herauszuarbeiten.
- ▶ **Wünsche, Anne-Christine**: „Was hätten Sie gesagt, Herr Seneca?“. „DieTribute von Panem“ im Licht von Senecas Philosophie. *AU 59*, 1/2017, S. 36–48
Eine praxisbezogene Arbeit mit vielen Anregungen zur Umsetzung der Seneca-Briefe durch den Einsatz der Tribute von Panem im altsprachlichen Unterricht. Die Anregungen bieten viele Möglichkeiten, um die hier vorgestellte Reihe in einen größeren Kontext einzubetten.

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema: Die Tribute von Panem – Die Gesellschaft des Capitols

M 1 **Was bewegt die Gesellschaft des „Capitols“?** / Filmbetrachtung und Analyse

2./3 Stunde

Thema: Sueton und Martial zur Gesellschaft der Kaiserzeit

M 2 **Martial und die Menschen auf den *Saepta Julia* (epigr. 2, 57)** / Übersetzung, Textanalyse, Präsentation

Thema: Sueton und Martial zur Gesellschaft der Kaiserzeit

M 3 **Sueton über Claudius und Vitellius (Cl. 33/ Vit. 13)** / Übersetzung, Textanalyse, Präsentation

4.–7. Stunde

Thema: Seneca und die kaiserliche Gesellschaft

M 4 **Seneca und die Gesellschaft in Baiae und Canopus (epist. 51)** / Übersetzung, Textanalyse, Präsentation

M 5 **Seneca und Gastmähler in Rom (ad Helviam 10)** Übersetzung, Textanalyse, Präsentation

8. Stunde

Thema: Verschwendung, Luxus und Oberflächlichkeit heute

Senecas Kritik damals und heute / Unterrichtsgespräch

LEK

Thema: Die cena Trimalchionis



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Seneca über die dekadente Gesellschaft des Kapitols (von
"Panem")*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

